

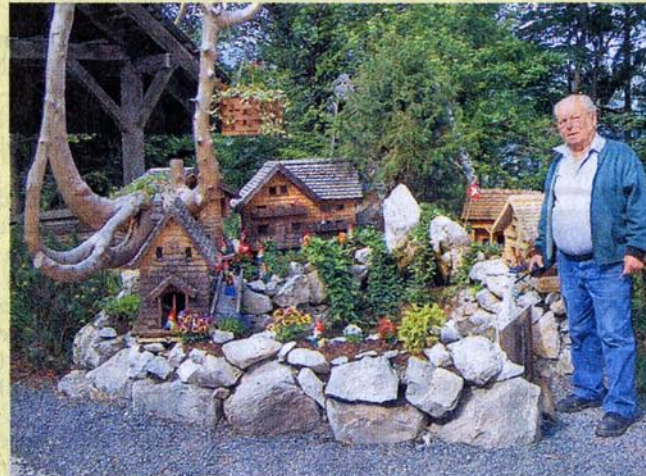
Stille, Landschaft und Natur in Maria-Rickenbach

Jedes Ausflugsgebiet hat seine Qualitäten. Niederrickenbach, im Volksmund Maria-Rickenbach genannt, zeichnet sich durch seine sonnige und aussichtsreiche Lage, die unberührte Naturlandschaft, die schlichte Einfachheit des Angebotes und das zu andächtiger Stille einladende Umfeld aus. Der kleine Weiler ist autofrei und liegt abseits des Touristenrummels. Viele Menschen, die Entspannung vom Alltag suchen, schätzen das und kommen gerne immer wieder.

Direkt gegenüber der Zentralbahn-Haltestelle befindet sich die Talstation der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach (LDN). An diesem herrlichen Morgen ist die Kabine gut besetzt. Die meisten Ausflügler sind mit solidem Schuhwerk, Rucksäcken und Wander- oder Walkingstöcken ausgestattet. Sie haben etwas vor. Während der Bergfahrt weitet sich der Horizont, der Ausblick zurück reicht bis nach Oberdorf, Stans, Stansstad und über das Seebecken hinweg nach Hergiswil. Dann schieben sich Felsen und Waldungen vor das Blickfeld, der Hang steigt steiler auf, und der Kirchturm des Benediktinerinnenklosters wird immer grösser. Der Turm wirkt dunkler und mächtiger, als er in Wirklichkeit ist,

Seit 32 Jahren betreut Alois Gabriel die Bergstation Niederrickenbach. In seinen Mussestunden hat er eine liebevolle Zauberwelt geschaffen.

BILD EDI REINMANN



denn um diese Zeit steht er genau vor der aufsteigenden Sonne. Im Hintergrund die schroffen Felszacken der Musenalp.

Noch höher hinaus

Oben angekommen, verteilen sich die Leute rasch. Einige wollen mit dem Musenalp-Bähnchen noch höher hinauf. Die Vierergondel trägt sie auf 1750 m Höhe. Andere bewundern zuerst einmal das von LDN-Betriebswart Alois Gabriel in unzähligen Arbeitsstunden geschaffene «Dörfli» rund um eine

Teichlandschaft. Ein Mann und eine Frau studieren intensiv die grosse Wanderkarte an der Mauer. Sie sind das erste Mal in Maria-Rickenbach und haben die Qual der Wahl. Haldigrat, Brisen oder Buochserhorn? Oder über Bärenfallen, Stafel, Choltal, Emmetten, Brennwald bis nach Seelisberg? Eine «nahrhafte» Tour, und der Rückweg muss auch in Erwägung gezogen werden. Für unser Paar kein Problem, es verlässt sich auf die öffentlichen Verkehrsmittel von der Bergbahn bis zum Schiff und ist deshalb flexibel. Maria-

Rickenbach ist auch in den Benediktusweg eingebunden.

Stille und Natur

Ich gehe ein Stück aufwärts, um einen Blick auf den idyllischen Weiler zu werfen und begeben mich dann zur Wallfahrtskirche. Auf dem Vorplatz wie auch von der Terrasse des Restaurant-Hotels Pilgerhaus hat man einen fantastischen Ausblick hinunter auf das winzig klein daliegende Dallenwil und über das Engelbergertal hinweg auf den Pilatus, das Stanserhorn und den Arvirat. «Vergiss den Brisen nicht», mahnt mich ein Einheimischer und deutet rückwärts, «der Brisen ist besonders schön, wenn er im Abendsonnenschein leuchtet.» Ein kurzer Abstecher in die Wallfahrtskirche mit dem eindrucksvollen Hochaltar gehört dazu. Die Wände sind mit Hunderten Votivtafeln geschmückt. Sie zeugen von Hilfe in schwierigen Lebenslagen und von Rettung aus grosser Not. Am benachbarten Haus ist eine schlichte Gedenktafel angebracht. Sie erinnert an das Sprachgenie Jakob Joseph Mathis (1802–1866), der während 14 Jahren als Wallfahrtskaplan in Maria-Rickenbach gewirkt hat.

REI

Erschienen am 6. Juni 2007 in der Neuen Luzerner Zeitung (Gesamtausgabe)

Neue Luzerner Zeitung, Neue Urner Zeitung, Neue Schwyzer Zeitung,
Neue Obwaldner Zeitung, Neue Nidwaldner Zeitung, Neue Zuger Zeitung